

Landeshauptstadt Magdeburg

Stellungnahme der Verwaltung

öffentlich

Stadtamt	Stellungnahme-Nr.	Datum
Team 1	S0075/10	13.04.2010
zum/zur		
F0029/10 – Stadtrat Stern		
Bezeichnung		
Nahversorger in Stadtfeld		
Verteiler	Tag	
Der Oberbürgermeister	18.05.2010	

zu 1:

Der Investor (Fa. Onnen & Onnen i. Verbindung mit der Fa Steinhoff) hat mit Schreiben vom 27. März 2010 dargelegt, dass seinerseits an der Errichtung eines SB-Marktes im Bereich „Steinkuhle Süd“ kein weiteres Interesse mehr besteht, da dort laut Stadtratbeschluss zum Bebauungsplan 205-22 nur ein Einkaufsmarkt mit der Größe von max. 800 m² zulässig ist. Sollte die Beschlusslage sich dahingehend ändern, dass ein „Vollsortimenter“ mit mindestens 1.400 m² genehmigungsfähig wäre, würde das Projekt wieder aufgenommen werden.

Darüber hinaus sind keine weiteren Interessenten an die Verwaltung herangetreten, die am Standort Steinkuhle Süd einen „800er Markt“ realisieren wollen.

Die Verwaltung plant aufgrund dieses Sachstandes, eine Beschlussvorlage für den Stadtrat einzubringen, um eine Entscheidung darüber herbeizuführen, ob weiterhin an der Verkaufsflächengrenze von 800 m² an der „Steinkuhle Süd“ festgehalten werden soll.

zu 2:

Es gab in der Vergangenheit seitens der Verwaltung Bemühungen, für den Standort Motzstraße eine Nachnutzung durch einen Lebensmittelmarkt herbeizuführen. Da die Fläche in der Zwischenzeit an einen Arzneimittelvertrieb vermietet wurde und bestehende Altmietverträge einer Nutzung durch einen SB-Markt entgegenstehen, ist eine kurzfristige Realisierung an diesem Standort nicht möglich.

Weitere Anfragen zu potenziellen Grundstücken im Umfeld der Olvenstedter Straße liegen vor, sind aber noch nicht hinreichend konkret, um abschätzen zu können, ob ihre Realisierung möglich bzw. wahrscheinlich ist.

Der Sachstand wurde inzwischen durch Herrn Oberbürgermeister auf seiner Einwohnerversammlung für Stadtfeld am 03.05.2010 erläutert (vgl. dazu die Berichterstattung in der „Volksstimme“ vom 05.05.2010 zum Thema „Motzstraße, ein Markt für die Anwohner“).

Rainer Nitsche